

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Europa. - XVI. Jahrhundert. Vertheidigungs- und Angriffswaffen

[urn:nbn:de:bsz:31-261599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261599)



EUROPA. — XVI. JAHRHUNDERT

VERTHEIDIGUNGS- UND ANGRIFFSWAFFEN.

3	4	5	2
1		7	6

Von den beiden Rittern auf dieser Tafel gehört der eine der ersten, der andere der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts an; der erstere ist ein Deutscher, der zweite ein Spanier. Nr. 1 ist Kaiser Karl V. bei seinem Einzuge in Tunis, Nr. 2 der Kurfürst Christian II von Narshen, (1583—1611). Die Rüstung Karl V. und seines geharnischten Pferdes ist diejenige, die sich am Ende des XV. Jahrhunderts gestaltet hatte. Die Glocke des Helms ist mit einem Kamm versehen und die hintere Gräte zur Aufnahme des Helmbusches bestimmt. Visir und Nasenschutz bilden zwei von einander unabhängige, bewegliche Theile. — Schilde sind nicht mehr üblich. Dafür sind Brust- und Rückenpanzer durch Riemen mit Schnallen zusammengeschlossen, so dass der Oberkörper völlig geschützt ist. Die einzelnen Theile dieser Rüstung sind der Halsschutz, die Achselstücke, die beweglichen Armröhren und der Fäustling, dessen Finger besonders gearbeitet und gegliedert sind. Von dem Brustpanzer geht der hier unter den Beinkleidern verborgene Vorderschurz nach unten, welcher zum Schutze des Unterleibes und der Hüften dient. Derselbe wird durch den Hinterschurz vervollständigt. Die Oberschenkelschienen sind unter den gepufften Beinkleidern sichtbar. Das Knie schützt die Kniekachel. Es folgen dann die Unterschenkelröhren mit Fuss, dessen einem Entenschnabel ähnliche Spitze aus beweglichen Gliedern gebildet ist. In der Ferse sitzt der Sporn. An der äusseren Seite des rechten Steigbügels ist eine Art Ring angebracht, zur Aufnahme und zum Stützen der Lanze, ähnlich der Vorrichtung, die unsere Ulanen an den Steigbügeln haben. Der Schaft der Partisane, welche Karl V. führt, ist mit rautenförmig geschnittenen Diamanten besetzt. Das lange Schwert mit schön gewundener Parirstange ist eine spanische Arbeit und zwar des Waffenschmiedes Johann Martinez des älteren. Das Gesamtgewicht der Rüstung beträgt 86 Kilogramm und 940 Gramm. Der Sattel ist mit carmoisinrothem Sammet überzogen.

Die Rüstung des Pferdes ist ebenfalls eine vollständige. Sie besteht aus folgenden Theilen: Stirn und Backenstücken, Hals- und Mähnenpanzer, einem weit abstehenden Vorbug, Flankenpanzern und Hinterbug. Der Rosspanzer zeichnet sich durch eine ausserordentlich reiche Verzierung aus: die Ohrstücke sind Widderhörner, welche ein kleines Schild mit dem kaiserlichen Adler tragen. Am Vorbug sind zwei Löwenköpfe angebracht. Am Hinterbug sind Schilde mit dem spanischen Wappen eingravirt. Das Schwanzstück bildet ein Widderkopf. Das Gebiss ist mit seltener Feinheit und Vollkommenheit ciselirt.

Die Rüstung Christians hat einen ähnlichen Charakter. Das Kinnstück des Helms hängt mit der Halsberge zusammen. Das Visir besteht aus einem Stück und ist an der Glocke mit einem einzigen Scharnierstifte befestigt. Alle übrigen Theile der reich damascirten Rüstung stimmen mit der Karl V. überein. Die Beinschienen endigen in Stumpf- oder Bärenfüssen. Die Sporen haben grosse Räder, und statt der Beinkleider trägt Christian einen kurzen Rock. Der Hauptunterschied besteht in der Rüstung des Rosses, die auf einen mit Federbusch versehenen Stirn- und Nasenschutz beschränkt ist. Dazu kommt ein Schwanzriemen, welcher den Schwanz an der Wurzel zusammenpresst und hebt, damit das Pferd nicht die Haare des Schweifs beschmutzen kann. Dieser Lederriemen wurde mit Metallstücken, bisweilen sogar mit Gold und Edelsteinen besetzt.

Die Rüstung Karl V. befindet sich in der Armeria in Madrid, die Christian II. in Dresden.

Nr. 3.

Spitze einer Hellebarde ohne Flügel mit einer Radschlosspistole. Diese Waffe, die sich in München befindet, gehört der Zeit von 1530 bis 1560 an. Die Radschlosspistole ist eine deutsche Erfindung.

Nr. 4.

Griff eines Schwertes in Dresden aus vergoldetem Eisen für den Kriegsgebrauch. Damit die mit dem eisernen Handschuh bewehrte Hand

den Griff bequem fassen kann, ist die eine Seite der Parirstange nicht bügelartig mit dem Griff verbunden.

Nr. 5.

Hier ist die Parirstange mit dem Degenknopf verbunden. Ebenfalls aus vergoldetem Eisen und in Dresden befindlich.

Nr. 6 und 7.

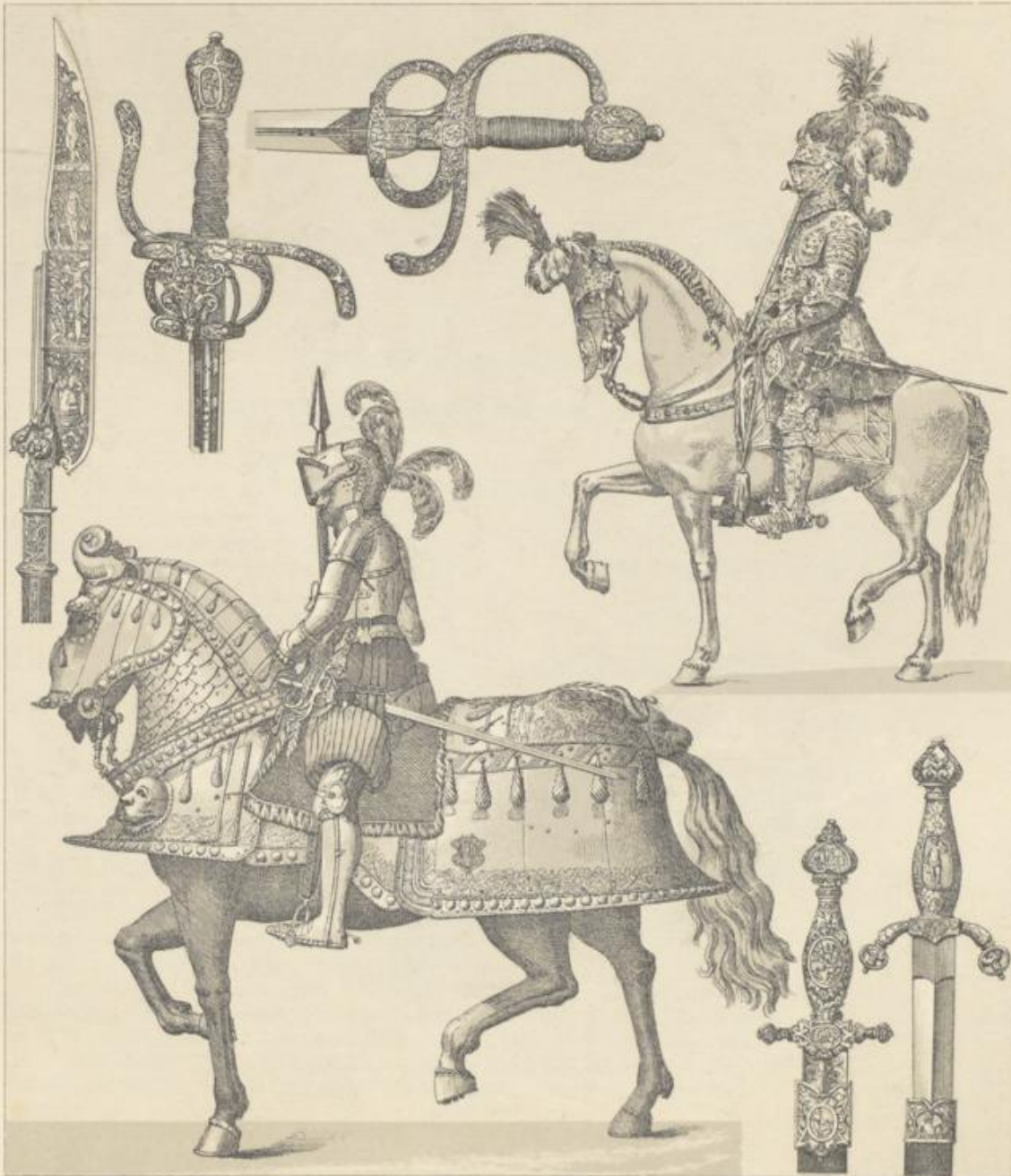
Reich decorirte Dolchgriffe und Scheiden. Dresden.

(Nach Photographieen.)

EUROPA XVITH CENTY

EUROPE XVI^E SIECLE

EUROPA XVI^{TES} JAHRH.



Stork & Toussaint, del.

Imp. Firmin Didot & C^o. Paris



